

First Responder

## Sie helfen mit, Leben zu retten

Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Minute. Dank des Einsatzes von First Respondern können Todesfälle vermieden werden. Auch in Stansstad, wo derzeit allerdings noch zu wenige Freiwillige zur Verfügung stehen.

Das System der First Responder (Ersthelfer) wurde 2019 auf Initiative des Luzerner Gesundheitsdepartements in Leben gerufen. Heute sind auch die Kantone Nidwalden, Obwalden, Uri sowie der Bezirk Küssnacht angeschlossen und es stehen insgesamt rund 2000 First Responder im Einsatz (Stand November 2022).

### Zusätzliches Glied in Rettungskette

«Die Ersthelferinnen und Ersthelfer bilden ein zusätzliches Glied in der Rettungskette», erklärt Josef Bättig, Mitglied des Stansstader Gemeindeführungsstabes, das Prinzip. «Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand muss innert drei bis fünf Minuten mit Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen werden.» Von der Alarmierung bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes vergehen durchschnittlich 10 bis 12 Minuten. «Hier kommen die First Responder zum Einsatz», so



Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand zählt jede Minute. Hier können freiwillige First Responder wertvolle Hilfe leisten, bevor der professionelle Rettungsdienst eintrifft. In Stansstad allerdings hat es derzeit zu wenig davon. Bild zvg

Josef Bättig. Sie werden bei einem Alarm umgehend von der Sanitätsnotrufzentrale Zentralschweiz (144) aufgebeten und helfen mit, die Überlebenschancen bei einem Herz-Kreislaufstillstand um mehr als 50 Prozent zu verbessern. Im Jahr 2021 wurden in den angeschlossenen Kantonen 256 First-Responder-Einsätze bei ei-

nem Herz-Kreislauf-Stillstand gezählt.

### Dichtes Netz wird angestrebt

Je dichter das Netz von Freiwilligen ist, desto weniger Zeit verstreicht, bis eine betroffene Person bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand lebenserhaltende Sofortmassnahmen erhält. Ein Vergleich zwischen den Zentralschweizer Kantonen zeigt, dass Nidwalden mit insgesamt 153 First Respondern am schlechtesten dasteht. Das schlägt sich auch in den unterschiedlichen Interventionszeiten nieder. Während im Kanton Uri im Durchschnitt gut vier Minuten verstreichen, bis ein First Responder vor Ort ist, sind es in Nidwalden fest sechs Minuten. Ein riesiger Unterschied angesichts des Umstandes, dass jede Sekunde wertvoll ist.

### Stansstad ist schlecht gerüstet

«Und auch innerhalb der Nidwaldner Gemeinden gibt es erhebliche Unterschiede», betont Josef Bättig. «Wäh-

rend zum Beispiel in Ennetbürgen 22 oder in Buochs 18 First Responder wohnhaft sind, sind es im ganzen Stansstader Gemeindegebiet lediglich deren neun.» Am besten präsentiert sich die Situation noch in Obbürgen, wo sechs First Responder wohnhaft sind. In Stansstad jedoch sind es lediglich deren zwei und im Dorfteil Kehrsiten mit immerhin gut 300 Einwohnerinnen und Einwohnern gar niemand.

### Kostenlose Ausbildung

«Diese Situation ist eindeutig unbefriedigend, zumal sich in Kehrsiten während der Sommermonate zahlreiche Touristen aufhalten», gibt Josef Bättig zu bedenken. Deshalb geben die Unterwaldner Samaritervereine Interessierten die Möglichkeit, sich kostenlos als First Responder ausbil-

«Die Situation in der Gemeinde Stansstad ist eindeutig unbefriedigend.»

Josef Bättig

den zu lassen (siehe Kasten auf der linken Seite).

### Ursi König als gutes Beispiel

Eine von zwei Personen, die im Gemeindeteil Stansstad als First Responder zur Verfügung stehen, ist Schulratspräsidentin Ursi König. «Ich wurde indirekt über ein Mail des Stansstader Gemeindeführungsstabes auf die prekäre Situation in unserer Gemeinde aufmerksam. Dies war der Auslöser, mich als First Responder zur Verfügung zu stellen.» Als Mitarbeite-

rin des Spitals Nidwalden nehme sie regelmässig an BLS-Kursen (Basic Life Support) teil, die als Grundlage dienen. «Es war für mich dann auch selbstverständlich, mich als freiwillige Ersthelferin zur Verfügung zu melden.» Als First Responder hat sie stets ein Einsatzset, bestehend aus Beatmungsmaske, Handschuhen, einer gelben Warnweste sowie einer FFP-Maske, bei sich. Das Material wird nach Gebrauch durch die Rettungsdienste vor Ort getauscht. ■ rgi

Weitere Informationen zum Thema First Responder unter: [firstresponderzentralschweiz.ch](http://firstresponderzentralschweiz.ch).

### Übersicht

## Zahlreiche Defibrillatoren auf Gemeindegebiet

In dem Stansstader Gemeindegebiet finden sich zahlreiche AED-Geräte. Sie helfen mit, Leben zu retten und können auch von Laien bedient werden. Hier die Standort-Übersicht der verschiedenen Ortsteile.

Nebst einer richtig angewandten Herzmassage spielt der Einsatz eines AED (automatisierter externer Defibrillator) bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand eine zentrale Rolle. Ein Defibrillator – auch kurz Defi genannt – ist ein medizinisches Gerät, das einen kontrollierten Stromstoss abgibt und bei einem plötzlichen Herzstillstand zur Wiederbelebung eingesetzt werden kann.

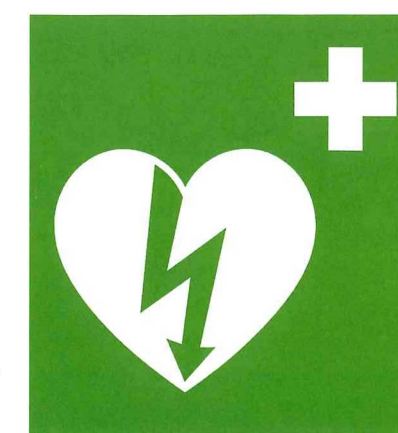
### Auch für Laien verständlich

Die Geräte sind so konzipiert, dass auch Laien ohne First-Responder-Ausbildung damit problemlos umgehen können. Wo sich ein Defibrillator befindet, ist durch die Abkürzung «AED» und/oder über ein grünes

Hinweisschild mit einem Herz-Symbol erkennbar.

Auf dem Stansstader Gemeindegebiet stehen an folgenden Standorten Defibrillatoren zur Verfügung:

**Stansstad:** Gemeindehaus (Winterhalbjahr, während der Öffnungszeiten); Stations-



Der Standort eines Defibrillators ist in der Regel über ein grünes Hinweisschild mit Herzsymbol gekennzeichnet.

gebäude/Schiffstation; Strandbad (Sommerhalbjahr, während der Öffnungszeiten); Eingangsbereich Turnhalle Kehrsitenstrasse; Firma Polytrona Ausserfeld; Feuerwehrlokal.

**Kehrsiten:** Schulhaus/Feuerwehrlokal; Bootshafen Hostatt.

**Obbürgen/Fürigen:** Mehrfamilienhaus Mettlenstrasse 3; Höhere Fachschule Bürgenstock; Villa Honegg; Bürgenstock Resort (insgesamt 14 Stück); Schulhaus Obbürgen / Postauto Haltestelle.

### Eine schweizweite Übersicht

Sämtliche Defibrillatoren-Standorte (ganze Schweiz) finden sich auf der Website defkarte.ch. Noch einfacher funktioniert die Standortsuche über die First-Responder-App «Notruf 144». Bei einem First-Responder-Alarm werden zusätzlich die nächsten AEDs angezeigt. ■ rgi

### Weiterhin Freiwillige gesucht

Die Samaritervereine Ob- und Nidwalden helfen mit, dass sich zusätzliche Personen als First Responder schulen lassen. Sie bilden 50 Personen gratis in Herz-Lungen-Wiederbelebung (BLS-AED) aus. Dabei lernen die Teilnehmerinnen nebst der richtigen Beatmungs- und Herzmassage-Technik auch den Umgang mit einem Defibrillator (AED, siehe Text Seite 25). Wer bei einem der Unterwaldner Samaritervereine den BLS-AED-Kurs besucht, erhält das Kursgeld zurückerstattet, wenn sich die Person neu als First Responder registriert. Die Aktion gilt für alle öffentlichen BLS-AED-Kurse der Samaritervereine in Ob- und Nidwalden. Teilnehmen können alle Personen über 18 Jahre, die im Verbandsgebiet wohnen oder arbeiten.

Interessentinnen und Interessenten finden weitere Informationen unter: [www.samariter-unterwalden.ch](http://www.samariter-unterwalden.ch) oder unter der Telefonnummer 041 612 19 21